

Henri Frei.
1900. 822 SEWER
BAN
Brach.

Der Schulreformatör Bubikon.

Doktor Thomas Scherr.

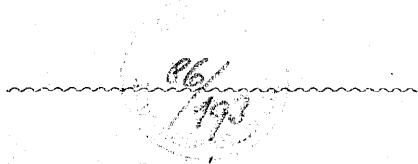
Sein

Leben und Wirken.

Von

J. Bänninger,

Lehrer in Gorgen.



Zürich.

Druck von J. Herzog.

1871.

9/11 Frei 30. 1. 86

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
Einleitung	3
Ein Blick in die Schulverhältnisse des Kantons Zürich in den Jahren vor 1830	5
Einige Beispiele, wie in früherer Zeit bis zum Jahr 1830 die Lehrer im Kanton Zürich im Schreiben unterrichtet waren	6
Wie zu Anfang der Dreißiger Jahre zürcherische Schulmeister in einer mündlichen Prüfung bestehen	11
Ein Bild aus dem Leben, oder: Eine zürcherische Volksschule im Jahr 1830	12
Wie zur Zeit der alten Schule ein Kind für den ersten Schulbesuch günstig gestimmt wird	19
Schreibproben aus der alten Schule	20
Die äußere Einrichtung der neuen Volksschule	22
Eine Schulhausweihe	25
Was man in der Schule lernen kann	26
Ein Schulbesuch	27
Was heißt „Lautiren“ und „Syllabiren“ und was versteht man unter „Schreiben“ und „Lesen“?	32
Aus dem Brief an einen Elementarlehrer	34
Wie weit bringen es die Elementarschüler in ihren sprachlichen Leistungen im ersten, zweiten und dritten Schuljahr?	37
Tagesberichte	43
Eine wichtige Frage und deren aufrichtige Beantwortung	45
Von den Erzählungen und Gedichten für die zürcherische Elementarschule eine kleine Auswahl. Kindergebete	47
Ein Spaziergang	57
Eine Schulrede	61

	Seite.
Erinnerungen aus dem Sekundarschulleben	77
Aus den Schreibheften fleißiger Repetir- und Sekundarschüler .	80
Ein öffentliches Urtheil über die Leistungen der neuen Volksschule	88
Thomas Scherr	89
Ein Blick auf Scherr's Jugendjahre	92
Warum Scherr nicht Geistlicher, sondern Lehrer geworden ist .	94
Scherr als Blinden- und Taubstummenlehrer	96
Zustand, Reform und Erweiterung des Blindeninstitutes in Zürich	97
Über einzelne Blinde	101
Einige Aftenstücke über Scherr	109
Scherr als Seminardirektor	113
Ein öffentliches Urtheil über das Schullehrerseminar	118
Aus den Sprachheften eines Seminarzöglings der ersten Klasse	
im Schuljahr 1838/1839	119
Zwei Ausflüge Scherr's mit den Seminarzöglingen, von ihm	
selbst erzählt	138
Scherr als Schulinspektor	143
Ein Schulbesuch Scherr's in D.	149
Die Schulreform als Zielpunkt vieler Klagen	150
Der 6. September 1839	153
Eine politische Hinweisung zum Verständniß der Behandlung	
Scherr's nach dem 6. September 1839	157
Folgen des 6. Septembers für Scherr	160
Hat Scherr für das erlittene Unrecht Genugthuung erhalten?	162
Ein Beschluß und eine Stimme aus der Schulsynode vom Jahr	
1848	165
Verdient Scherr den Namen eines Vaters der zürcherischen Volks-	
schule?	169
Scherr als Politiker	170
Scherr's Geist und das zürcherische Volk	172
Vater Scherr's Verhältniß zur zürcherischen Volksschule nach	
seiner Entfernung	173
Etwas aus dem Lebenslauf eines zürcherischen Volksschullehrers	174
Einige Hauptpunkte in Scherr's Bestrebungen als Schulmann	176
Scherr als Schriftsteller	178
Scherr als Dichter	182
Scherr's Privatleben	188
Scherr's Gesundheitsverhältnisse	194

	Seite.
Scherr's Babereise im Sommer 1869 und sein Befinden bis zum 9. März 1870	196
Scherr am 9. März und sein Einschlafen am Morgen des 10. März 1870	198
An die zürcherische Volksschule (Gedicht)	201
Scherr's Begräbniß	203
Scherr als Mensch	206
Gedanken und Empfindungen aus Briefen Scherr's	207
Scherr als Familienvater	209
Meinen lieben Eltern zu ihrer silbernen Hochzeit	213
Scherr's Privatbeziehungen zu seinen ehemaligen Schülern	214
Einige Charakterzüge aus dem Leben Scherr's	216
Ein summarisches Urtheil über Scherr	219
Schluß	226
Anhang zu Scherr's Lebensbeschreibung	227
Gedächtnißrede auf Dr. Thomas Scherr	231